

108.
3.30
2.95
3.50
ag 11.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatt Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Beggs-Preis für beide Ausgaben: 1.40 monatlich, 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. — Beggs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Bleich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pfg. für örtliche Reklamen; 2.50 Pfg. für auswärtige Reklamen. 20% Feuerungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag 11. März 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 109. • 67. Jahrgang.

Reichsgebäude und Reichskompetenzen.

Vom Reichsamt des Innern wird uns geschrieben: Der Reichsminister des Innern, Dr. Breuß, hat in seiner Verfassungsrede vor der Rationalversammlung selber bedauert, daß mit dem neuen Entwurf der Verfassung der Weg zur Reichseinheit zum gewünschten Endziele noch nicht anelan ist. Die Gegenkräfte der deutschen Einzelstaaten waren noch zu stark, um die volle Einheitlichkeit Großdeutschlands zu erreichen. Wenn man aber an der Behauptung ein Interesse haben, daß die Stärkung der Reichsautorität gegenüber der Gliedstaatsgewalt in der endgültigen Reichsverfassung nur unbedeutend und gering sei, so ist das aber eine ungerechtfertigte Übertreibung.

Rundst sind die auswärtigen Angelegenheiten in Gesetzgebung und Verwaltung ausschließlich Sache des Reichs geworden. Das ist für die Vertretung des Reichs als Ganzes nach außen ein grundlegender Fortschritt. Die Gliedstaaten haben ihr eigenes Gesandtschaftsrecht aufgeben müssen; um ihre besonderen Interessen im Verkehr mit den auswärtigen Staaten wahrzunehmen, haben sie sich an bestimmte Reichseinrichtungen zu halten. Die Bestimmung (Art. 4, Abs. 2), daß die Gliedstaaten in Angelegenheiten, deren Regelung der Landesgesetzgebung verblieben ist, mit fremden Staaten Verträge abschließen können, erschüttert den Grundgedanken, daß das Reich ausschließlich die Vertretung nach außen durchzuführen hat, nicht. Sie gibt den Gliedstaaten lediglich ein Ruheständnis in ihrer Verwaltungsbeziehung.

Auch bei dem Seerwesen ist der Grundsat der Reichseinheit gewahrt. Es ist gegen früher erheblich vereinheitlicht worden. Die Verfassung sieht ein Reichswehrministerium vor, das das Seerwesen im Reiche einheitlich zusammenfaßt und beaufsichtigt. Die Wehrministerien, die Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg besaßen wurden, sind zur reinen Verwaltungsbehörden. Es ist nicht zu verkennen, daß mit dem Reichswehrwesen in der Hand der Reichsregierung ein bedeutender Schritt zum einheitlichen Reichsheer gemacht ist. Weitere Schritte werden sich aus den Verhältnissen ergeben und sich von selbst anschließen.

Art. 7 Abs. 3 bestimmt, daß die Rölle und Verbrauchsteuern durch das Reich erhoben und verwaltet werden. Bis her galt der Satz, daß die Erhebung und Verwaltung der Rölle und Verbrauchsteuern jedem Gliedstaate zu überlassen sei.

Das Verkehrsweisen ist erheblich vereinheitlicht. Die Einheitsmarke für das Reich ist achtet (Art. 88), und der Grundsat der Reichsverwaltung der sämtlichen Eisenbahnen und der dem allgemeinen Verkehr dienenden Binnenwasserstraßen ist aufgestellt. (Art. 90, 102.) Das Reich nimmt ferner die Verwaltung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen für sich in Anspruch.

Art. 9 legt die Reichsaufsicht auf den verschiedenen Gebieten fest. Das Armenwesen und die Ein- und Auswanderung unterliegen der Verwaltung des Reichs. Das Reich ist berechtigt, über das Enteignungsrecht, den Verfall der Schutts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die öffentliche Wohlfahrtspflege, die Fürsorge für Krankenheilwesen und für die Hinterbliebenen, das Armenwesen, das Siedlungsweisen, den Schutz und die Pflege der schulentlassenen Jugend Geschäfte zu geben. Damit ist das Reich und seine Aufsicht in sozialer Hinsicht in einer Weise gestärkt worden, wie es voransichende Köpfe in früherer Zeit kaum zu hoffen vermocht haben.

Eine besondere Stärkung des Reichsgedankens liegt darin, daß nicht mehr der Bundesrat, sondern die Reichsregierung die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen Verordnungen erläßt. Der an Stelle des Bundesrats tretende Reichsrat kann durch seinen Einpruch die Gesetzgebung nicht mehr verhindern. Der Reichsrat ist in seinen Befugnissen auf das insofernste Leide zurückgeschraubt worden. Die letzte Entscheidung liegt nicht bei ihm, sondern beim Reichspräsidenten als dem Vollzieher des allein gesetzgebenden Reichstags. Im Reichsrat führt auch nicht mehr ein Vertreter Preußens der Vorsitz, sondern ein Mitglied der Reichsregierung. Mit der Beseitigung des Bundesratsrechts der Gliedstaaten und der Verabschiedung der partikularistischen Einzelstimmungen durch den Reichsrat ist die Reichseinheit am wesentlichsten gefördert worden.

Eine innerlichste Stärkung hat der Reichsgedanke aber darin gefunden, daß künstlich alle Gliedstaaten republikanisch und parlamentarisch regiert werden müssen. Der Weg zur Reichseinheit ist somit nach innen und nach außen entschieden beschritten und namentlich die wirtschaftlichen Verhältnisse der nächsten Zukunft werden alle Teile des Reiches gezwungen, das unitarische Ziel nicht mehr zu verlassen. Der neue Entwurf hat erreicht, was bei der heutigen politischen Lage in Deutschland kaum zu erwarten war. Die große Bewegung ist mit Energie ein-

geleitet, es wird von der Einsicht des kommenden Geschlechts abhängen, wie weit sie bis zum endlichen Ziele durchgeföhrt wird.

Nach dem Generalstreik.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 9. März. Regierungstruppen sind am Werk, den Norden und Osten der Stadt von Spartakiden zu säubern. Es sollen übrigens, wie zuverlässig verlautet, alle Angehörigen der Volksmarinendivision und der republikanischen Soldatenwehr, die bei dem letzten Putsch mit der Waffe in der Hand gefangen genommen worden sind, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der „Vorwärts“ charakterisiert den Streik als den verworrensten aller Generalstreiks, den je die Welt erlebt hat, und der mühte ausgerichtet von der Berliner Arbeiterschaft ausgeht werden. Der Generalstreik sei eine Erscheinung ungläublichster Verwirrung und losplaster Stimmungsmache gewesen. Es war ein wilder Generalstreik. Dann schildert das sozialistische Blatt das Zustandekommen der Bewegung, die ausgebrochen sei, bevor die verschiedenen Forderungen festgelegt waren. Diese seien meist ohne Debatte angenommen worden. Ein Rufus aus der Versammlung genigte, das Händeaufheben folgte, und ein Beschluß von größter Tragweite war fertig. Der „Vorwärts“ nennt diese Vorgänge selbst eine „Affenskomödie“.

Ein Gefechtsbericht über die Straßenkämpfe.

Berlin, 8. März. Die Berichte der an den Straßenkämpfen beteiligten Truppe ergeben folgende Darstellung: Die Regierung übertrug den Schutz der Hauptstadt der Gardebataillione Schützenbrigaden und ten unterstellten freiwilligen Gruppen. Das Festwehrbataillon wurde von Schützen und Teilen des Alexander-Regiments verteidigt. Am 5. März, abends 10 Uhr, eröffneten die Kämpfer das Feuer auf das Gebäude aus Feldpostkassen, Minenwerfern und Maschinengewehren. Die bis zum 6. März, 4 Uhr nachmittags, erfolgten Angriffe wurden abgelehnt. Die Gardebataillione-Schützenbrigade hatte den Gegenangriff der Marinebrigade im Strahlem Detachement Heußel und Teilen der deutschen Schützenbrigaden übertrugen. Am 6. März, 2.30 Uhr nachmittags, drängten die Freiwilligen im Gegenangriff gegen den Alexanderplatz und die umliegenden Straßen die Sportplatzseite überall zurück. Den Kern der Spartakiden bildete die Volksmarine-Division. Große Teile der republikanischen Soldatenwehr gaben den Angriff, auf das Polizeipräsidium aus und räumten den Alexanderplatz unter Handlung zahlreicher Toten und Verwundeter. Die Barrikaden konnten geföhrt und dem Gegner nach Osten und Südosten nachgezogen. Die Volksmarine-Division verwarfte ihr Quartier, das Röringhaus an der Janowitzbrücke, unter Verwendung von Artillerie, Minenwerfern und Maschinengewehren in eine Festung. Nach kurzem Wirkungsschießen mit schweren Feldhaubitzen erhielt das Haus drei Treffer. Unter der Bedingung eines Brunnens aus der Wasse wurden die Soldaten in die Strae und verluste zu entziehen. Jedoch wurde der größte Teil der Verwundeten gefangen. Um die Befragung im Realgymnasium in der Elisabethstraße auszuräumen, wurde die Ausrücker der Lärer und Heßler große Feuer an. Gerade zur rechten Zeit entsetzten die Verfolgungskommandos die Vertheidiger. Auch hier hatten die Sportplatzschützere Verluste. In Ruckellin schloste das Detachement Reußel, die Gardebataillione-Schützenbrigade sowie das Reservebataillon Ordnung. Gegen 4 Uhr nachmittags ist die Gesamtlage etwa folgende: Die Spartakiden befinden sich an Angehörigen der Volksmarine-Division, der republikanischen Soldatenwehr und allerlei leichtbewaffneten Verbänden. Sie zogen sich auf die Gegend der Köpenicker und der Großen Frankfurter Strae zurück. Die Berichte der Spartakidmänner sind sehr gesch. Wenn auch der letzte Widerstand noch nicht niedergeschlagen ist, dürfte jedoch die Krise überwunden sein.

Churchill über die Abschaffung der Dienstpflicht in Europa.

London, 9. März. Für das Kriegministerium leitete Gwest die zweite Lesung der Militärgesetzesvorlage ein. Im Verlaufe der Diskussion über diese Gesetzesvorlage erklärte Churchill, die britische Militärbehörde kämpfe in Paris für die Abschaffung der Dienstpflicht in ganz Europa. Sie hätte zu allererst die Abschaffung der Dienstpflicht in Deutschland verlangt und ausführliche Vorschläge für das deutsche Freiwilligenheer vorgelegt. Er könne nicht sagen, welche Systeme die verschiedenen Länder annehmen würden, aber inzwischen gebe die britische Regierung ein Beispiel, indem sie für das Freiwilligenheer die Grundlage lege. Die Militärdienstgesetzesvorlage wurde in zweiter Lesung mit 204 gegen 71 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Arbeiterpartei, Unabhängige und Liberale.

Die Lebensmittelversorgung Mitteleuropas.

London, 8. März. Im Oberhaus lenkte Lord Birmerne die Aufmerksamkeit auf die Frage der Lebensmittelversorgung von Mitteleuropa. Lord Crawford sagte in seiner Erwiderung dar, daß die Leitung des Hilfswerkes für die Not in Europa in der Hand des Obersten Wirtschaftsrates liege. Österreich erhalte seine Lebensmittel teils aus den Vorräten der Alliierten, teils aus den Vorräten von Italien, während eine große Menge Schinken und Milch über Rotterdam nach Deutschland geföhrt würden. Die Handelskontingente, die die Alliierten von Deutschland forderten, um der Not abzuhelfen, wurde noch nicht übergeben. Man schätze die deutsche Handelskontingente auf ungefähr zwei Millionen Tonnen. Der Oberste Rat in Paris erkenne den Ernst der Lage in Europa an. Man hoffe, während der nächsten Wochen bis zur Abtretung der deutschen Handelsmarine Notmaßnahmen zu ergreifen.

Die englische Flotte.

London, 9. März. Der veröffentlichte Vorschlag für die Flottenausgaben beträgt 149,200,000 Pfund Sterl. Er sieht ein Flottenpersonal von 280,000 Mann vor.

Der Hunger im Sowjetrußland.

Moskau, 9. März. (Englischer Funkdienst.) Kürzlich aus Rußland zurückgekehrte russische Untertanen berichten, daß das russische Volk dem Hungertode preisgegeben ist. Täglich sterben in St. Petersburg 200 Personen infolge Hungers. Stochium ist eine allgemeine Begleiterscheinung der Hungersnot, und Feuerung sowohl als Nahrungsmittel sind für den größten Teil der Bevölkerung fast unerschaffbar. Die Vorräte an Lebensmittel und Brennmaterial werden von den Bolschewisten für ihre eigenen Zwecke zurückgehalten, wobei der Kremenl in Moskau als Lagerhaus benutzt wird.

Ententeoperationen in Südrußland.

Athen, 9. März. Griechische Truppen, die mit französischen und rumänischen Abteilungen operieren, marschieren nördlich von Odessa und verfolgen die Bolschewiken an dem Dnjepr entlang. Die Alliierten nahmen das Fort Krasopol, nordwestlich von Odessa, und zwangen die Bolschewiken, sich unter Zurücklassung einer großen Menge Toten und Verwundeter sowie einer Menge Geschütze und Munition zurückziehen.

Die Unabhängigkeit Litauens.

London, 8. März. Eine Meldung aus Kopenhagen an die itauische Abordnung in London berichtet, daß Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland die tatsächliche Unabhängigkeit Litauens anerkannt haben.

Das Wiener Gemeindevahlrecht.

Wien, 8. März. Der Gemeinderat nahm eine neue Gemeindevahlordnung an, durch die den Angehörigen des Deutschen Reiches unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit das Gemeindevahlrecht eingeräumt wird. Ein Antrag des deutschen Gemeinderats Sedlak, in dem Truggeheimnis, das die Wahlreform verlangt, den Zusatz aufzunehmen, monoch die Gemeinderäte alles zu unterlassen haben, was den deutschen Charakter Wiens gefährden könnte, wurde angenommen.

Eine amerikanische Soldaten-Universität in Frankreich.

Wie der „Matin“ mitteilt, hat das amerikanische Große Hauptquartier ganz nach amerikanischem Stil eine große Universität gegründet. Es befinden sich unter den amerikanischen Soldaten etwa 40,000 Studenten. Der Begriff Universität will allerdings in amerikanischem Sinne verstanden sein, nämlich Lehrstühle für jenen Fachunterricht, Literatur und Kunst, insgesamt 14 Kollegen. Lehrgegenstände sind: Technik, Landwirtschaft, Chemie, Literatur, Philosophie, Medizin, Journalismik um. Die Studierenden werden von den verschiedenen Korpskommandanten bestimmt und müssen sich verpflichten, die Kurse vier Monate lang, d. h. bis zum 30. Juni, zu besuchen. Das Städtchen Beaune im Departement Côte-d'Or wird die neue Universität in seinen Mauern Leherbergen.

Einreisebeschränkung nach Tirol.

Innsbruck, 8. März. Die Landesregierung schränkte durch Verordnung die Einreise nach Tirol in der Weise ein, daß nur denjenigen Personen der Eintritt in die Grenzstationen gestattet wird, die die Einreisebewilligung der Landesregierung oder einen schriftlichen Dienstauftrag vorweisen können.

Baron Fushima †.

Aus Tokio wird der Tod des Generallieutenants Baron Fushima, des Generalgouverneurs von Kwantung, gemeldet. Baron Fushima war Anfang der neunziger Jahre Militärattache in Berlin. Als er Berlin verließ, unternahm er einen damals berühmt gewordenen Ritt durch Sibirien, die Mongolei und die Mandschurie. Seine Reise dauerte 15 Monate. Während des Vorgeantandes des Jahres 1900 wurde er als Vorkämpfer der japanischen Expeditionarmee bekannt, und auch im russisch-japanischen Krieg zeichnete er sich unter Marschall Oyama aus.

Zum Anschluß Deutsch-Osterreichs.

○ Berlin, 5. März.
Wir erhalten von unterrichteter Seite folgende Mitteilung: Die Besprechungen über den Anschluß von Deutsch-Osterreich an Deutschland nehmen einen Verlauf, der erwarten läßt, daß die unlegbar großen sachlichen Schwierigkeiten, die noch entgegenstehen, durch den beiderseitigen guten Willen zur Verständigung werden überwunden werden. Die Schwierigkeiten liegen besonders auf finanziellen Gebiet. Es kommt im jetzigen Verstand der Verhandlungen wesentlich in Betracht, daß sich nicht übersehen läßt, wie groß die Staatschuld Deutsch-Osterreichs sein wird, wie sich Deutsch-Osterreich mit den anderen Staaten in der ehemaligen Donaumonarchie auseinandersetzen wird, und dann auch bis zu welcher Höhe die deutsche Reichsschuld noch anwachsen wird. Die Verhandlungen werden auf beiden Seiten mit dem größten Entgegenkommen geföhrt. Sie finden nicht bloß zwischen den Regierungsgesandtschaften statt, sondern auch zwischen den österreichischen Vertretern und den Leitern hiesiger Großbanken sowie führenden Personen des Handels und der Industrie. Der Staatssekretär Dr. Bauer wird die Einzelheiten wohl seinen sachkundigen Referenten überlassen, die, während er selbst schon am Montag nach Wien zurückkehren beabsichtigt, längere Zeit in Berlin weilen werden. Um sich von der Fülle und Besonderheit der Aufgaben, die bei diesen Verhandlungen zu lösen sind, eine nähere Vorstellung zu machen, braucht man sich nur zu gegenwärtigen, um welche Einzelheiten es sich handelt. Es wird ein Zahlungsausgleich zwischen Deutsch-Ost-

reich und Deutschland gesucht werden müssen; es wird der Umwandlung der Krone in Mark eine bestimmte Relation zugrunde gelegt werden müssen. Dabei wird es mit in Frage kommen, wie hoch sich die bisherigen Mark-Kredite in Österreich belaufen und in welcher Höhe wir weitere monatliche Mark-Kredite genehmigen werden. Man möchte natürlich gern wissen, auf welcher Grundlage die Umwandlung dieser schwebenden Markschuld in eine fundierte Schuld erfolgen soll, wie Zinssatz und Tilgungsquote festgesetzt werden sollen, und über diese schwierigen Fragen werden sich die Fachmänner besonders zu unterrichten haben. Doch der deutsch-österreichische Anteil der österreichisch-ungarischen Kriegsanleihen von uns als Reichsschuld mit übernommen werden könnte, will uns nicht ganz einleuchten, aber auch dieses Problem wird wohl zur Sprache kommen, ebenso das, ob die bisherige Österreichisch-ungarische Bank in Wien als österreichische Notenbank in ähnlicher Weise fortgeführt werden soll, wie die Banerische Notenbank, die Sächsische Bank, die Württembergische Notenbank und die Badische Bank als Notenbanken neben der Reichsbank stehen. Mit der Frage, ob wir einen Teil der österreichischen Kriegsanleihe mit übernehmen sollen, hängt die entsprechende Frage eng zusammen, mit welcher Quote Deutsch-Österreich für die deutsche Reichsschuld haften wird. Nun gibt es aber in den Verhandlungen zweifellos noch Einzelheiten, die über die Notwendigkeiten der unmittelbaren Gegenwart hinausreichen und mit denen sich die beiderseitigen Kommissionen zu beschäftigen haben werden. Wir denken dabei u. a. an die Frage, welche Unterstützung Deutsch-Österreich beim Aufbau seiner Industrie in betriebswirtschaftlicher und handelspolitischer Richtung von uns zu erwarten hat. Man wird sich in Wien vielleicht fragen, ob es nicht wünschenswert sei, Zweigniederlassungen der reichsdeutschen Großindustrie und Deutsch-Österreich anzustreben, etwa wie sie in den letzten zwei Jahren in Bayern unter Ausnutzung der dortigen Wasserkraft von norddeutschen Unternehmungen, so namentlich von Krupp, ins Leben gerufen worden sind. Für reichsdeutsche Großbetriebe würde sich in Deutsch-Österreich mit seinen ebenfalls reichen Wasserkraften und auch mit seinen Erzlagern ein lohnendes Betätigungsfeld erschließen, und das Interesse von Deutsch-Österreich an einem solchen Verhältnis braucht nicht erst nachgewiesen zu werden. Zweifellos erwartet Deutsch-Österreich, wenn es sich uns anschließt, viel vom Deutschen Reich, aber unsere Brüder von der Donau werden sich auch fragen, daß sie ihrerseits uns in wirtschaftlicher Beziehung manches bieten können. Zu den Aufgaben, denen die gegenwärtigen Verhandlungen einen praktischen Abschluß geben sollen, gehören auch Vereinbarungen auf den Verkehrsgebieten, Eisenbahnen, Post, Telegraphen, Wasserwege. Wir sprechen in diesen unseren Ausführungen nicht von der eigentlich politischen Seite der Angelegenheit, wir wollen nur ein Bild von den sachlichen Problemen geben. Erweist sich doch diese Schwierigkeiten zu überwinden sind, so hat man doch bei seiner Einzelheit den Eindruck, daß die Verständigung an diesen Schwierigkeiten zu scheitern drohen könnte.

Wiesbadener Nachrichten.

Hinterbliebenenfürsorge.

Man schreibt uns: Jeder Stand sucht sein Gebiet nach besten Kräften zu besetzen, und erwartet von der neuen Zeit ein kräftiges Scheitern seiner Saat. Die verschiedenen Interessengruppen schließen sich zusammen, um trotz ihrer Masse den nötigen Druck ausüben zu können. Und da möchte ich denn auch einem Stand den Zusammenbruch raten, dessen Verhältnisse zurzeit noch sehr im argen liegen. Es ist dies der leider infolge des Kriegs geborene Stand der Kriegswitwen. Was man den Kriegswitwen und -waisen gibt, ist vollständig unzulänglich. Davon ist man auch in gewissen Parteikreisen überzeugt und hat die Regelung der Hinterbliebenenfürsorge vor allen anderen auf das Programm gesetzt; doch sollte id, positive Ergebnisse für eher möglich, wenn die betroffenen Frauen in einer eigenen Entschließung ihrer Sache selbst den nötigen Nachdruck verleihen. Nun der Krieg beendet ist, leider für unsere Witwen ganz anders, als wir erwarteten, ist es an der Zeit, unsere Forderungen als bevorrechtigte Mitglieder anzumelden. Doch uns Witwen ein siegreicher Friede ohne Zweifel eine befriedigende Erfüllung unserer Rechte gebracht hätte, wissen wir wohl, aber wir können auch jetzt nicht anders, als auf möglichste Besserstellung zu dringen. Was bisher für uns geschehen ist, war nur Stück- und Hilfswerk. Gesehlich stehen den Hinterbliebenen der Militärrentenklassen ganz geringe Bezüge zu; so z. B. der Witwe nur ein solches Unterhaltsgeld von 47 Pf. Das Erziehungsgeld ist steuerfrei, während das Witwen- und ungerichtetigkeitsgeld der Steuerpflicht unterliegt. Die nichtgesetzlich angegliederten „Jugendungen“, „Zuchthäuser“ usw. sind, ob für Witwe oder Witwe, gleichfalls steuerpflichtig und erwecken bei ihrer nicht-gesetzlichen Natur noch dazu die peinliche Angst, nach Beleben entzogen werden zu können. Sicherlich ist es eine

schwere Aufgabe, durch die Renten eine annähernde Gerechtigkeit auszubilden; auf jeden Fall aber darf nicht der militärische Rang allein maßgebend sein.

Weiter möchte ich bei den kerkulenen Stellen zu bedenken geben, ob nicht das Alter der Kriegswitwen sorgfältiger zu gestalten wäre, denn sind die Kinder 18 Jahre alt, wird ihr das Baifengeld genommen, und nun ist sie auf ihre nackte Rente angewiesen mit welcher sie ohne die verdienende Kraft der Kinder allein nicht existieren kann. Hier wäre wohl eine großzügige Handlungsweise der Regierung am Platz, die sich auf den Standpunkt zu stellen vermöchte, daß die Mutter in ihrem Pflichtbewußtsein dem Vaterland wertvolle Dienste durch die Erziehung ihrer Kinder geleistet hat, und eben durch ihr Verzichtswort die Arme nicht frei hatte, um für ihre alten Tage Ersparnisse zu erwerben. Eine weitere Anregung möchte ich geben, was Krankheitsfälle anbelangt: in absehbarer Zeit wird die städtische Kriegsfürsorge aufgehoben werden und mit ihr wird die kostenfreie ärztliche Behandlung in Wegfall kommen; dann steht die Witwe mit ihren Kinder ungeschützt da und weiß nicht, wie sie die Mittel in solcher Bedrängnis aufbringen soll. Wäre es daher nicht möglich, daß sie unter günstigen Bedingungen mit ihren Kindern in der Ortskrankenkasse versichert werden könnte?

Alle Forderungen und Fragen, welche ich hier nur andeutungsweise behandeln konnte, finden sicher bei allen Interessierten ein heißes Echo, da sie bei diesem oder jenem meiner Ausführungen gleichermaßen denken mögen. Individuelle Wünsche gibt es aber sicher noch viele, die ich hier wegen Mangel an Übersicht nicht behandeln kann und auch in ihrer Ausführlichkeit nicht in die Presse gehören, dazu möchte es eine Stelle geben, die in ihrer Zusammenfassung geeignet ist, alles Material zu sammeln und es bei den amtlichen Stellen gewichtig vorzubringen. Wir schwebt dabei eine Einrichtung vor, wie man sie jetzt in den Schulen einführen will — den Elternrat — in unserer Sache wohl — *Witwenrat*. Diese Räte begreifen, Auswachsen des Bürokratismus resp. des Schematismus die leberdige Menschlichkeit entgegenzusetzen, da also, wo der Buchstabe Wauern sehen will, sie niederzureißen und bei allem Respekt vor dem Gesetz doch den Grundsatze betonen: es lebe das Leben! Wir brauchen für unsere Sache die Führerschaft sachkundiger, öffentlich durchgeführter Frauen, und mögen sich Berufene dieses Werkes annehmen. Meine Reisen dienen gleichzeitig als Ruf an die Öffentlichkeit, an das Bewußtsein des einzelnen, nicht gedanklos an der Not ihrer Kriegshinterbliebenen vorbeizugehen und ihre wirtschaftliche Schwäche durch unberechtigte Überforderungen brutal niederzutreten.

— Entlassung von Führern und Bahnjüngern. Führer des aktiven Dienstjahres, die sich wegen der derzeit bestehenden Ungewißheit über ihre künftige Bestattung der Offizierslaufbahn zum Übergang in einen anderen Beruf entschlossen haben, können nach einer Verfügung des Kriegsministeriums auf dem Dienstweg beim Kriegsministerium ihre Entlassung aus der Eigenschaft als Offizierswärter des Friedensstandes beantragen. Nach dem Ausscheiden aus der bisherigen Laufbahn gelten für sie ebenso wie für die aus gleichem Grund aus der Laufbahn ausscheidenden Bahnjunker die allgemeinen Entlassungsbestimmungen.

— Ein Mörder gesucht. In Mannheim ist am 25. Juli v. J. der Kommerzienrat Dr. Karl Reuber aus Pönnheim-Waldhof auf dem Weg nach seiner Wohnung erschossen worden. Der Täter ist der am 4. August 1882 in Bierlein (Kreis Worms) geborene, bereits mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Geizhals Georgi, wohnt in Mannheim wohnhaft, welcher sich, indem er unmittelbar nach der Tat in den Räfertaler Wald floh, bisher seiner Festnahme entzogen hat. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 3000 M. gesetzt.

— Viehstiehlerei. Mittels Einbruchs wurden während der Nacht aus einem Gehöft an der Lahnstraße drei trachtige Fiegen gestohlen. Auf gleiche Weise wurden an einer anderen Stelle mehrere Stallhosen entführt.

— Ein Wäschschwindler, welcher in der Weise arbeitet, daß er den Wogen von Wäschereibesitzern, wenn sie zur Ablieferung von Wäsche ausfahren, folgt, sich die Adressen der Kunden merkt und dann im angeleglichen Auftrag des Wäschereibesitzers Wäsche abzuholen versucht, hat dieser Tage eine heftige Herrscherei um mehrere hundert Mark geschädigt. Es handelt sich dabei um Tischtücher, Betttücher, Servietten, Handtücher, Feuertücher, Oberhemden, Vorhemden, Manschetten, Kragen usw., welche teils mit M. W., teils mit G. B. gezeichnet sind. Auf die Wiedererlangung der Wäsche ist eine Belohnung von 50 M., gegebenenfalls 20 Prozent vom Wert der wiedererlangten Wäsche vom Wäschschwindler ausgesetzt. Meldungen werden auf Zimmer 17 im Polizeidirektionsgebäude entgegengenommen.

— Kartversteigerung. Die alljährlich vorzunehmende Reinigung und Mähung der Archimedesallee findet am Mittwoch, nachmittags, hat es nicht aus diesem Grunde die Kochcuranen-Terrasse von mittags 1 Uhr ab für den Verkehr geschlossen.

nüßen Ausgaben derelwegen und so allerlei. Seit' möcht' er sie uns gern mal für eine Weile abnehmen. Der Der scheint's ihm ein so inwathlicher Bub — und . . .

„Du denkst doch nicht etwa daran, daß ich es jemals gestatten würde, Reinette in sein Haus, diese Kungelwesenwirtschaft, zu gehen? Der Ruf deines Vaters ist wohlrich nicht derart, ihm unter Witzgekind anzuvertrauen“, unterbrach er sie in abweisendem Ton, so daß die junge Frau ihn erstunkenen Blickes musterte.

Sie riß die Braue ungestüm ob und schleuderte das schöne, weiche Pelzwerk achtlos über den nächsten Stuhl, darauf atmete sie mehrere Male tief und hastig und trat dicht zu dem Gatten an den Schreibtisch heran.

„Gerald!“

„Run?“

Er schaute wieder von seinen Briefschaften empor.

„Gerald — schon lang' — lang' ist's meine Absicht, mal frank und frei vom Herzen 'runter mit dir zu red'n. Bitt', dreh' dich doch um und schau mich an.“

Er tat, wie sie gebethen.

„So!“

In ihrer impulsiven, temperamentvollen Art und leidenschaftlichen Aufwallung war Olla plötzlich vor ihm niederknien. Seine beiden Hände erareifend, rief sie mit schwankender Stimme:

„O Gerald, wann'it nur eine blasse Ahnung davon hätt'it, wie arenaulos ich dich lieb' hab', so könnt'it net so unfreundlich und kalt, ja ablehnt'it'a mit mir sein!“

„Aber, Olla, um des Himmels willen, was ist denn aefcheben? Warum dieie Szene? Du weißt, daß ich deraleiden Gefühlsausbrüche hasse.“

Ein Gesicht verfinsterte sich, und ärgerlich betrachtete er die aufgeregte Frau.

„Rein — ich laß dich net, bevor du mir saast, daß nix Fremdes amischen uns liegt. Gerald — ich bin's ja nur noch dem Namen nach dein' Frau! Redw' du Harmonie unter uns scheint's aufa hört zu haben. Du hast's kein

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Das 7. Jubiläumfest ist auf Freitag dieser Woche, abends 6 Uhr, mit Gertrud Seyersbach (Soprano) als Solistin angelegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Schierstein, 9. März. Die Turngemeinde wählte in ihrer letzten Synodeversammlung zum 1. Vorsitzenden August Steinbeimer, zum 2. Vorsitzenden Wilhelm Weh, zum 1. Turmwart Wilhelm Berg, zum 2. Turmwart Karl Kessel, zum 1. Schriftwart Heinrich Ruch, zum 2. Schriftwart Erich Fohr, zum Kassier J. Wintermeyer, zum 1. Jugendwart Karl Steinbeimer, zum 2. Jugendwart Wilhelm Schlein, zum Fittschwart Karl Kessel und zum Bäckewart J. Ehrengart. Der Verein zählte am 1. Januar 308 Mitglieder, 4 Ehrenmitglieder, 202 Mitglieder mit, 47 ohne Stimmrecht und 55 Jünger.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

m. Gießenheim a. Rh., 8. März. Die hiesige Stadterordneten-Versammlung nahm die Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzenden vor. Als solcher wurde Herr Gustav Hoch, als Stellvertreter Herr Franz Weh gewählt. Der Stadt wurde eine Erstattung von 10 000 M. bewilligt. Die Jinsen davon sollen jährlich unterstützungsberechtigten jungen Männern, die in Gießenheim anständig möglichst Kräfteentnehmer sind und sich auf einen Beruf vorbereiten oder sich weiter fortbilden wollen, zugute kommen.

sch. Höchst a. M., 8. März. De der Staat dem Kreis Höchst seine Zedlung mehr zuweisen kann, haben Landwirte des Kreises auf Veranlassung des Vorsitzenden des 12. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins hier eine Genossenschaft-Vereinsgenossenschaft mit eigenem Hensche gegründet.

1. Mainz, 9. März. Die Volkserziehung wird in Abzählungsmitteln mit den Kommissionen in alternativer Zeit eine Erhöhung der Preise für Gas, elektrisches Licht und elektrischen Strom abstrakt lassen.

m. Bingen, 8. März. Der Wasserstand des Rheines ist in der letzten Zeit wieder gestiegen und hat denn auch ermöglicht, daß die Schiffe mit vollen Ladungen bergwärts verkehren können. Er hat sich denn auch der gesamte Schiffahrtverkehr recht lebhaft gestaltet und zu angenehmen Bedingungen verläuft. Auch der Lastverkehr war recht lebendig. Dabei hand Schiffsraum genug zur Verfügung. Auch der Fichtverkehr hat eingelegt. Bis jetzt sind drei große Fische totwärts gefischt worden. Am Binger Vogel betrug heute der Wasserstand 2.81 Meter. Er ist seit dem 4. März um 27 Zentimeter gestiegen.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

* Die Süddeutsche Bodenkreditbank in München verteilt aus ihrem Reingewinn von 4 048 794 M. (i. V. 4 129 038 Mark) wieder 8 Proz. Dividende.

* Die Kronennoten in Deutsch-Österreich. Zur Kennzeichnung der zum Umlauf in Deutsch-Österreich bestimmten Banknoten erhält jede Note auf der deutschen Textseite einen ästhetischen ovalen roten Aufdruck mit dem Wort „Deutsch-Österreich“. Die Kennzeichnung wird in der Zeit vom 12. bis 24. März durchgeführt.

Weinbau und Weinhandel.

m. Rudesheim, 6. März. Die 1918er Weine haben sich so entwickelt, daß die Nachfrage noch immer steigt und fortgesetzt größere Verkäufe stattfinden. Auch die größeren Weingütererzeugnisse ernten ihre 1918er: neuerdings freihändig, obwohl die Vereinigung Rheingauischer Weingüterbesitzer ihre Weinversteigerung, wie alljährlich für Mai vorzuziehen hat. Hier verkaufte die Gräflin v. Frankenstein-Ritter vom. Freiherrlich v. Stumm-Halbergsche Verwaltung 32 Halbstück 1918er zu 10 500 M. das Stück, die Gräflin v. Inzelsheimische Verwaltung in Geisenheim verkaufte 36 Halbstück 1918er zum Gesamtpreis von 200 000 M. Die 1918er Weine der Freiherrlich v. Ritter zu Gruenstaven-schen Weingüterverwaltung in Rudesheim sind zu unbekanntem Preise verkauft worden. In Geisenheim wurden einem Weinbesitzer erfolglos 10 000 M. für das Stück geloten.

m. Nierstein a. Rh., 6. März. Ein Keller 1918er wurde hier zu je 1000 M. ein weiterer Bestand zu je 920 M. verkauft. Ferner gingen hier 6 Stück 1918er zu je 7900 M., 24 Stück zu je 5000 M. und ein Bestand zu je 7500 M. das Stück in anderen Besitz über. In Vendersheim wurde das Stück 1918er Weißwein mit 6000 M., Rotwein mit 6400 M. in Wörstadt 30 Stück 1918er mit je 5500 M. in Dalheim mehrere Stück mit 5400 M., 6 Stück mit 6200 M. bezahlt. In der Wöllsteiner Gegend erreichte das Stück 1918er 6000 Mark und mehr.

Die Morgen-Ausgabe: umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Segerbock.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Segerbock; für politische Nachrichten: F. G. Müller; für den Unterhaltungssteil: E. v. Hauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsamt: J. B. W. G.; für den Handel: M. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der E. Schellend'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Die höhere Pflicht.

Roman von Doris Freila v. Svätgen.

Des Baumeisters Warnung erweckte unbehaaltene Empfindungen in Gerald's Brust, und in seinem geraden Sinne und Rechtsgefühl machte er sich bereits Vorwürfe, hierbei sofort an Reinette gedacht zu haben.

Das Kind — und immer nur das Kind!

Eine verräterische Blutwelle schoß ihm plötzlich über Stirn und Wangen.

Rein, Olla mußte gewarnt werden, sie besah das erste Anrecht an ihn, an seine Klirrage, seinen Schutz.

Aber Olla betrat diesen Raum ja nur mit Widerwillen. Er konnte sich nicht entsinnen, daß sie seit dem Kostümteste ihre Schritte dorthin gelenkt hatte.

Reinette dagegen liebte das alte Schloß; es verging kaum ein Tag, an dem er die schlank Gestalt nicht leichtfüßig dort hinabfahren sah.

„Allmächtiger Gott — wenn sie —“

Das arelle Löff-Löff der Autobuße ließ den Sinnen-den emporfahren.

Die Straße zur Bahn war kurz; Olla kehrte bereits zurück.

Schon nach wenigen Minuten betrat diese, noch im Gut, eine kostbare Robelba über die tadellos übende Kade auslachten, sein Zimmer.

Der Vater loht's dich noch arühen, Gerald, und hat's mir auftragen zu sagen, daß du sein schnurr'aes Gred net ernst nehmen möcht's. Er is halt a bissel gollig und nervös.“

„Ich habe deinen Vater nie sehr ernst genommen, weil er keine Ansichten, Urteile und Meinungen rar zu oft ändert“, entaenete der Freiherr etwas herb.

„Du tust ihm unrecht — er ist's doch arab' so herzensgut im Grunde — jetzt inb'sondere, wo er sonst nur a'schimpft und a'red hat über die Kinder und die un-

Vertraun, keine Lieb' mehr für mich — und das — das ertrau ich net!“

Olla brach in kontroversives Schluchzen aus und verbara das Gesicht.

So blieb sie mehrere Sekunden, ohne sich zu rühren, bis des Gatten Sand ganz sanft und berubiaend über ihr aschblondes, duftendes Haar strich. Dann erst erhob sie wieder den aefenkten Kopf.

„O nein, Olla, durdians nichts Fremdes! Das liegt in deiner Einbildung, deiner aufgeregten Phantasie, die dir schon öfters einen Streich aefpielt hat. Was veranlaßt dich denn überhaupt, an mir zu zweifeln?“

Des Freiherrn Stimme bekam bei dieser Frage einen matten Klana.

Betroffen schaute sie ihn an.

„Einbildung saast's? Na, am End' ist's nur Einbildung! Aber ich möcht's oft laut ausschrei'n in Knast und Korn — wann ich aufschau'n tuß, wie's dem Mäd'le so viel Gut's antust, so viel Lieb' und Derangenmärie aefällt! Das frißt an mir, das macht mich damisch wild! Kenn's Eifersucht — na ja — doch ich will dich halt ganz allein für mich haben!“

„Olla, bedenke — das vater- und mutterlose Kind!“

„Die?! Mit den Augen, mit dem Gesicht! Wann ich das vorausseh'n hätt', nimmer würd' ich's in mein Haus aenommen haben!“ rief sie bestig und sprang empor.

Voll Trauer beagante er ihrem funkelnden Blick und erwiderte ernst:

„Du hast es um meinetwillen aeton, Olla. Du wußtest, wie mein ganzes Sehnen und Verlangen damals danach ausging, zu süßnen, an anderen Kindern zu süßnen, was ich in auslender Selbstanklaae aefich Sklavenketten durchs Leben aog. Und dieses mir nun von Gott anvertraut's Gut halte ich heilig, Olla! — Auf alle deine so menia schönen, laß fränkenden Worte kann ich dir nichts anderes erwidern.“

Vorsetzung folgt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Annaes Mädchen für leichte Büroarbeit gesucht. Handelsbuch-Ausbildung nicht erforderlich. Gehaltsantrag erb. Off. u. B. 619 Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geeignete Leute für meine Annehmestelle

(Wimmerberg) gesucht. Laden mit Wohnung. 2 Zim. und Küche. Der 1. April. Näheres Waldstraße 11. Rund. Nichtstraße 8.

Tüchtige erste Schneiderin

Die schon in besserem Geschäft gearbeitet hat, nach Lad. Entf. gesucht. Off. u. B. 43 an den Taubl.-V.

Tüchtige erste Tailen- und Rock-arbeiterinnen

g. hohen Lohn ges. Cl. Wirth-Büchner Webergasse 3.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht

K. Piroth, Friedrichstraße 37, II.

Tücht. Zuarbeiterin für Herren- u. Damen-Schneiderei

Waldstr. 10. 2. Damen in H. Sillenhaus suchen zum 1. 4. evtl. früher eine zuverläss. Köchin

Tüchtige jüngere Köchin

die etwas Hausarb. mit-übern. zum 15. März gesucht bei Hine. Taunusstr. 5, 1 St.

Tüchtige Büglerin

gesucht. Reinwasch. Ricken Schornhorststraße 7.

Tüchtige Büglerin

versteht in Krausen und Benden nach Wunsch am Rhein oder hohen L. gef. Off. u. B. 44 Taubl.-Verl.

Tüchtige Büglerin

gesucht. Reinwasch. Ricken Schornhorststraße 7.

Tüchtige Büglerin

versteht in Krausen und Benden nach Wunsch am Rhein oder hohen L. gef. Off. u. B. 44 Taubl.-Verl.

Jg. Mädchen

für Haararbeiten (selbst) werden angelehrt und Detle. Nidelsberg 6.

Hilfsarbeiterin

gegen hohen Lohn gesucht. Waldstraße 9. Rund. Nichtstraße 8.

Kindergärtnerin oder Erzieherin

an 2 Kindern von 8 und 5 Jahren sofort gesucht. Reflektiere nur auf Bewerberinnen mit guten Referenzen. Lebenslauf, Zeugnis u. Gehaltsantrag erbeten. Offert. B. 627 an den Taubl.-Verlag.

Kindergärtnerin I. Kl.

mit nur a. Reuoniff. bei gutem Gehalt zu zwei Kindern gesucht. Adre. e im Taubl.-Verlag.

Gebildetes Kinderfräul.

an einem Piäbria Mädch. per sofort gesucht. Kenntnisse u. Befähigung zur Beistelle bei d. Schulaufgaben. in Englisch u. Französisch. sowie b. Lieben des Klavierspiels sind erforderlich. Schriftl. Ana. unter H. 621 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Gefucht

zum 1. April werden Beirat der jüdischen jüngerer weiblicher.

Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt. in stillen Haushalt. zwei Personen. Hausmädch. vorhanden. Vorstellen nachm. 1-4 Uhr und abends 7 Uhr

Köchin

der jüdischen in Villenhaus. jünger. zuverläss. Köchin gesucht. die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Vorstellen vormittags u. von 3 1/2-4 1/2 Uhr. Arnst. Hl. Landstraße 7.

Köchin

die etw. Hausarbeit übernimmt. zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Anfanstraße 10. 2. Damen in H. Sillenhaus suchen zum 1. 4. evtl. früher eine zuverläss. Köchin

Tüchtige jüngere Köchin

die etwas Hausarb. mit-übern. zum 15. März gesucht bei Hine. Taunusstr. 5, 1 St.

Tüchtige Büglerin

gesucht. Reinwasch. Ricken Schornhorststraße 7.

Tüchtige Büglerin

versteht in Krausen und Benden nach Wunsch am Rhein oder hohen L. gef. Off. u. B. 44 Taubl.-Verl.

Tüchtige Büglerin

gesucht. Reinwasch. Ricken Schornhorststraße 7.

Tüchtige Büglerin

versteht in Krausen und Benden nach Wunsch am Rhein oder hohen L. gef. Off. u. B. 44 Taubl.-Verl.

Einf. Fräulein,

welches im Kochen u. all. hauslichen Arbeiten. Wandert u. selbständig ist. wird zum 1. bis 15. April in anderen Haush. noch Nidelsberg als

Stütze gesucht.

Offerten unter H. 553 an den Taubl.-Verlag.

Bess. Mädchen

an 2 Personen bei hohem Lohn u. guter Verpflegung sofort gesucht. Näheres Krib-Kaistraße 9. an der über der Reudorfer Str. u. Biederer Allee.

Tücht. Mädchen

sucht sofort Germania-Reitaur., Delenenstr. 27. An möglichst bald. tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Wilm Rosenkranz. Biederer Straße 16. 2.

Gewandt. Hausmädchen und jüngeres Mädchen

für Küche und Haus zum 15. März od. 1. April gesucht. Pen. Tomillus, Gartenstr. 16

Hausmädchen

per sofort oder 1. April gesucht. Mensaerei Alinf. Große Kuratstraße 8.

Hausmädchen

für Küche u. Haus zum 1. April gef. Vorstellen von 5 u. 8 Uhr nachm. Biegel. Kömerstr. 3, 1.

Ordentliches Mädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen

für Küche u. Haus zum 1. April gef. Vorstellen von 5 u. 8 Uhr nachm. Biegel. Kömerstr. 3, 1.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Besseres zuverl. Mädchen

für Küche u. Haus zum 1. April gef. Vorstellen von 5 u. 8 Uhr nachm. Biegel. Kömerstr. 3, 1.

Tücht. Alleinmädchen

für Küche u. Haus zum 1. April gef. Vorstellen von 5 u. 8 Uhr nachm. Biegel. Kömerstr. 3, 1.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Tüchtiges solides Alleinmädchen

für Villa an älterem Ehepaar zum April gesucht. Rab. Dammstraße 2. 1. St. links

Einzelner Herr

sucht zuverläss. selbständiges Mädchen. das selbständig kochen kann. Vorstellen von 8-6 Uhr. Kirchstraße 5, 1.

Mädchen

von einzelner Dame gesucht. Grathstraße 13, 1.

Erstes Hausmädchen

für Küche und Haus zum 1. April gef. Vorstellen von 8-11 Uhr oder 8-10 Uhr

Alleinmädchen

zum 1. April gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Alleinmädchen

zum bald. Eintritt gesucht. Seerobertstr. 6. 2. r. Vorst. nachm. von 4-7 Uhr.

Eauferes ehliches Mädchen

für je 2 Std. vorm. und nachm. sofort actum. Friedrichstr. 53 2. 1.

Monatsfrau

für 2-2 1/2 Std. v. 9 Uhr ab. gef. Rothmann, Bism.-R. 2.

Monatsmädchen

für den ganzen Tag gesucht. Anfragen im Taubl.-Verlag.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Monatsfrau

für 1 1/2 Std. vorm. sucht. Weiler, Niederwallstr. 11.

Mechaniker

(erfahrener Dreher) gesucht. der selbständig kleinere Automaten zu konstruieren und herzustellen in der Lage ist.

Zuschneider

oder Vorarbeiter f. Schuh-Nachschäft. sof. gesucht. evtl. einige Tage in der Woche oder halbe Tage. Angebote unter H. 612 an den Taubl.-Verlag

Damen Schneider

finden dauernde Beschäft. nach Arbeit. Wochenlohn bis 85 M. Reisevergütung nach vier Wochen. Feld. an Nid. Walther. Weinberg. Postfach 54.

Schneider

a Werkst. f. Schneid. Lehrin. f. Gustav Koller Luitensstraße 5.

Gärtner

a. Unterb. v. 2 Villenadrt. gegen freie Wohnung ael. Architekt Los. Gallgauer Straße 2. 2.

Tapezier-Behring

gegen Vergütung gesucht. Ar. Reichert, Lebrstr. 12.

Mann als Wächter

Ein tüchtiger 'out. Wächter. Jedn. kann sofort b. hohem Lohn ein-treten. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Biehwärter

'out. Wächter. Jedn. kann sofort b. hohem Lohn ein-treten. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Brav. Junge

etwa 15 A. alt. von 2-5 an einigen Tagen der Woche für ganz leichte Arbeit gesucht. Anarb. u. B. 627 an den Taubl.-V.

Stellen-Gesuche

Wir suchen einen tüchtigen Biehwärter. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Stellen-Gesuche

Wir suchen einen tüchtigen Biehwärter. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Stellen-Gesuche

Wir suchen einen tüchtigen Biehwärter. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Stellen-Gesuche

Wir suchen einen tüchtigen Biehwärter. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Stellen-Gesuche

Wir suchen einen tüchtigen Biehwärter. Gehalt Reutenhof Schierstein am Rhein.

Städtlich geprüfte Anwenbleiter

mit staatl. Anwesenbleit. Gramen sucht nach. Tätigkeitsum 1. April. Offert. unter H. 628 an den Taubl.-Verlag.

Gebildete jung. Dame,

gewandt sucht Stell. als Pächterin in einem kleinen Geschäft. Anarb. an Nid. Walther. Weinberg. Postfach 54.

einfaches Fräulein

wird eine Stelle gesucht. am liebsten in e. fruchtlofen Haushalt oder in einem eins. Herrn. Die Betreffende hat die besten Zeugnisse aufzuweisen u. kann in jeder Weise empfohlen werden. Ana. zu richten an Frau D. Mos. Köhler am Main. Reidsheimer Weg 26.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

mit gut. Zeugn. f. Stell. Schiersteiner Str. 10. 8. 2.

Junges Mädchen

als Pächterin od. sonst. Beschäft. tauglich. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Junges Mädchen

sucht möglichs bei feiner Herrschaft. Rab. Nidelsberg Str. 8. 2.

Gärtner und Binder

Firma in der mod. Binde-Verkauf Deforat. Topf-Planzen u. Freilandblüt...

Hausmeisterstelle

Sucht junges Ehepaar im herrschaftl. Ehem. vom Felde zurück. Beruf mit u. Schloffer...

Weißnäherinnen

für Maschine und Hand, auch Heimarbeiterrinnen, Weiß-Stickerinnen

Wäschehaus Berner, Webergasse 30.

Dame mit eigener Wohnung wünscht eine Vertretung für weicher Art zu übernehmen...

Kolonialwaren-Großhandlung

Sucht einen tüchtigen, jüngeren Buchhalter

Buchhalter

welcher an selbstständiges flottes Arbeiten gewöhnt ist und möglichst in gleichen Geschäften schon tätig war...

Bermietungen

Jeder Mieter

der hier Wohnung sucht u. Kaufliebhaber für F 279

Villen und Landhäuser

verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzervereins...

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, S. 1 R. Adlerstr. 62, B. Dachst. 1 Zimmer u. Küche a. dm. Vertramstr. 20, S. D. 1.3. u. R. a. 1. 4. 1919. Röh. Blumer, Kirchstr. 38, 396

Oranienstraße 33

1 ardhöheres Zimmer und Küche mit Was. Ranf. Vorderb. au verm. Röh. Adolfsstraße 6 1. Stod. Raunthalstr. 6, S. 1. 1. Zimmer u. R. sof. F 247

4-Zimmer-Wohnung

mit schönem Balkon am 1. Juli evtl. früh an dm. Röh. 2-4 Raunthalstr. 17, 1 links

4-5-Zimmerwohnung

mit Zentralh. was. Aufst. des Haushalts p. 1. April au verm. Preis 1850 Mk. ohne Steu. R. Hübshreimer Str. 28, 2

5 Zimmer.

Abelheidstr. 105, 1. Stod. 5 Zimmer mit Zubeh. am 1. Juli ds. No. au vermieten. Ru besichtigen nachm. 2-4 Uhr. 296

5-Zimmer-Wohnung

auf sofort wegen Korta au verm. Kaufsch. 11-4 Geiseralstraße 20, 1

6 Zimmer.

An der Kinakirche 6 herrschaftl. 6-Zim.-Wohn. au verm. Part. per 1. Jun. od. später. 1. Stod. per Oktober. Angus. von 10 bis 12 u. 3-4 Uhr. 426

7 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

8 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

9 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

10 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

11 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

12 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

13 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

14 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

15 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

16 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

17 Zimmer.

Abolfsstr. 10 7 Zim. 1. St. au dm. Röh. Part. 349 u. R. Str. 36, 2 7 Zim. u. Zubeh. Röh. 1. 350

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Sichere Existenz

bietet ein Laden in verkehrreicher Straße für Papierwarenhandel, Kurzwaren, Ausstattungsgegenstände...

Laden

mit Nebenraum au verm. Vorstraße 24. 253

Villen und Häuser.

In erster Kurlage (Villa) 2 Wohnung von je 5 R. Küche, Bad, Zentralheizung...

Al. Villa

in herrl. Lage, u. a. Balde u. d. El. 6 R. Bad, R. Hall, Was, el. 2. Tel. u. Bier- u. Nuggart. m. Obst. Stall f. Kleinvieh...

Landhaus

(Doppelvilla), 7 Zimmer, Wintera. in ar. Garten anlet. 10 Rin. vom Kochbrunnen entfernt...

Rheinbahnstr. 4, hochp.

6 oder 8 große Rim. als Geschäfte räume per sof. oder später au verm. Röh. das. bei N. Wittenbergs 2. Stod.

Bädereiladen

mit modernem Parkhaus, auch f. andere Geschäfte paend in verkehrreich. Lage au vermieten.

Wohngasse 1

geführte B4007 Laden (26 Haushalten.) ist am 1. Apr. 1919 au vermieten. Röh. Sildner, Bismarckstr. 2, 1.

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Werksstätte, Lagerraum, Keller.

in Schuppen, für jedes Geschäft geeignet, billig au vermieten. Kranenstraße 16, 360

Schöne 2-Zim.-Wohnung

mit Was. und Elektr. von Schneiderin im Südviertel gesucht. Anzeile mit Preisangabe u. S. 628 an den Taabl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung

von ruhiger Familie (4 große Berl.) bis 1. Juli gesucht. Off. u. R. 618 Taabl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung

von ruhiger Familie (drei erwachs. Pers.) Nähe a. Friedr.-Ring a. 1. Okt. od. Sept. gesucht. Off. u. R. 625 Taabl.-Verl.

4 bis 5-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. gesucht. Röh. Anzeilen unter W. 622 an den Taabl.-Verl.

4-5-Zimmer-Wohnung

für April, Mai od. Juni gef. von 2 Damen (Mutter u. Tochter) in nur gutem Hause, möbl. Südviertel. Off. mit Preis erbeten. Edenborfstraße 7, 3 r.

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. im Bahnhofs-Nordviertel sof. au verm. gesucht. Offert. u. W. 628 an den Taabl.-Verlag.

Bohn-u. Schlafzimmer

zentrale Lage, von besser. Herrn Dauer-mieter, gesucht. Offert. u. S. 617 an den Taabl.-Verl.

Dauermieter

sucht 1-2 möbl. Zimmer unges. Off. mit Preis u. N. 625 an d. Taabl. B.

2 möbl. Zimmer

in einem Hause, v. möbl. elektr. Licht, Kochhele. ab. u. sep. Eina. per 1. Apr. Off. D. 628 Taabl.-Verl.

Gesucht Familien-Pensionat

für junge Dame, 28 J. ungar. Staatsangehörige. Sibirie wäre event. acene bereit. Konversation im Französl. Italien u. and. Sprachen, sow. Unterricht in Sonderarbeiten u. ete. Offerten unter N. 552 an den Taabl.-Verlag.

Unterkunft

bei voller Verpflegung in erster Pension Gasthaus oder Privathaus. Röh. mit Bad. Anzeil. unter N. 557 an den Taabl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung

in oder Umgegend Wiesbad. Gefällige Offerten unter D. 43 an den Taabl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Offiz. Witwe sofort gesucht. Off. u. N. 623 Taabl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Offiz. Witwe sofort gesucht. Off. u. N. 623 Taabl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Offiz. Witwe sofort gesucht. Off. u. N. 623 Taabl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Offiz. Witwe sofort gesucht. Off. u. N. 623 Taabl.-Verl.

Möbl. kaufm. Büro

evtl. mit Lagerraum, Stadtzentrum, zu mieten gesucht. Offerten unter 2. 624 an den Taabl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. d. M., nachm. 2 Uhr beginnend, wird der Unterzeichnete im Stanbrotale Neugasse 22 mangsweilte, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1 Sofa mit Umbau, 1 Büffel, 1 Korb, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Chaiselongue mit Decke, ein Teppich, 1 Hürtollette, 1 Kleiderständer, 1 Gasbrenner, 1 Sprechapparat, 1 Blumentisch, 1 goldene Uhr, 1 Warenlager von Feiseurartikeln, darunter: 300 St. Seifen, Spongen, Kämmen, Bartbinden, Haarnadeln, Haarmolle, Haarfarbe, Kamm-Garnituren, Haarnetze, dm. Schmutz, Kopfbürsten u. a. m. (Die Gegenstände sind größtenteils aus Schiltpattl bzw. Zelluloid.) Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 10. März 1919. Richter, Gerichtsvollzieher, Dranienstr. 48, 1.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr beginnend, wird der Unterzeichnete

2 Goethestraße 2

wegunthaber freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 herrschaftl. Schlafzimmer (hell), 2 Betten mit Holzhaar-Matratzen und Federbetten, 1 dreif. Spiegel-Kranz, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage, 2 Nachttischchen mit Marmorplatte, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, Gardinen und Portieren, 1 Wohnzimmer, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Büffel eichen, 1 Nähstisch, außerdem 1 Tisch-Kranz, 1 Kleiderstod, 1 Bücherregal, Kinder- und Gartenmöbel u. a. m. Versteigerung bestimmt.

Beichtigung Donnerstag, den 13. d. Mts., nachmittags 2-5 Uhr. Wiesbaden, den 10. März 1919.

Richter, Gerichtsvollzieher, Dranienstraße 48, 1.

Kunst-Auktion

in der

Galerie Banger

Luisenstraße 9.

Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. März, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich unter anderem folgendes:

Antike Möbel

wie: ein kompl. Kirschbaum-Biedermeierzimmer, Biedermeier Kirschbaum-Kommoden (eingelegt), Tische, Sofa, Stühle, Sessel, Spiegel, Glasschränke, Aufsatzschrank, Eckschrank, Uhren u. a., Biedermeier Nußbaum: Kommoden, Bücherschrank, Schreibtisch, Sofa, Tische, Sessel, Stühle, halbr. Schränkchen, Eckschränke, Flügel, halbrunder Tisch (eingelegt), Nachttische, Uhren u. a., Mahagoni: Sofa, Tisch, Spiegel, Konsole, Eckschränke u. a., Barok: Kommode (eingelegt), Glasschr., Sessel, Stühle, Louis XVI.: Bank, Stühle, Kommode, Ulmer Schrank, großer eingeleger Eichen-schrank, Renaissance-schrankchen, fern: eine Salon-Einrichtung, große Goldspiegel, Lederparavent, Bronzeuhren, gerahmte Kunstblätter, Prachtwerke, Figuren, Kunstgewerbe u. a.,

Ölgemälde

von: Achenbach, Dumler, Lugo, Spitzweg, Stassen, Völcker, Weinberger u. a.,

Handzeichnungen

von: Defregger, Dill, Israels, Kroyer, Menzel, Trübner u. a., sowie 2 Musikmanuskripte von Beethoven u. Mozart freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau

Aukt. u. Taxator.

Telephon 4021

freigegeben.

H. Ruwedel, Adlerstraße 5

Spengler- und Installations-Geschäft. Sanitäre Anlagen.

Mein Telefon 4643

ist freigegeben.

Optische Anstalt C. Höhn

5 Langgasse 5.

Teleph. Nr. 91

freigegeben.

Seifenfabrik Gustav Ertel

Langgasse 17.

Prima Kernseife

solange Vorrat, von 3.- Mk. an

F. Zimmermann, Wiesbaden.

Kopfwaschen 1.50,

mit Frisur und Ondulation, im Abonnement. Separate Kabinen. Saubere Bedienung. Nur 1. Klasse. Haubennetze 1 Mk. Stirnnetze 1 Mk. Friseur **P. Schmidt**, Taunusstr. 43.

Habe meine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.

Sprechst. 10-11 Uhr (auch für Kassenkranke).

San.-Rat Dr. Julius Schmidt

Luisenstraße 24, II. Fernspr. 2083.

Devacuin-Bonbons
regulieren den Stuhlgang.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Rote Gelberüben

per Ztr. 10 Mark.

Kanonenhalle Bleichstraße 14/16.

Heute sind

100 Zertel

bei mir eingetroffen.

Konrad Hardert, Erbenheim, Obergasse 18.

Fachkundiger, gewandter junger Dame

ist Gelegenheit geboten, sich an einem sehr lukrativen, seit längeren Jahren bestehenden Etagegeschäft für vornehme Damenschneiderei unter günstigen Bedingungen zu beteiligen.

Offerten unter S. 627 an den Tagbl.-Berl.

Beteiligung

bis zu 60.000 Mk. sucht tüchtiger Kaufmann an einer gutgehenden Fabrik bzw. Geschäft. Ausführliche Offerten unter P. 628 an den Tagbl.-Verlag.

An- und Verkauf

von

Antiquitäten

aller Art.

Luffig, Taunusstrasse 25.

An einem demnächst beg.

Nachmittags-Tanz-Kursus

können sich noch einige Damen und Herren beteil. Gefl. Anmeldung. erb.

Tanzlehr-Institut Carl Diehl u. Frau

Scharnhorststraße 29, Pt. 1.

Mitte März beginnt ein neuer

Abend-Tanz-Kursus

wozu wir Anmeldungen in unserer Wohnung frdl. entgegennehmen.

Tanzlehr-Institut Carl Diehl u. Frau

Scharnhorststraße 29, Pt. 1.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Da es in der letzten Zeit häufiger vorkommt, daß unter mißbräuchlicher Benützung der Feuermelder die Berufsfeuerwehr blind alarmiert wurde, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß die Feuertat unter den § 304 des Reichsstrafgesetzbuches fällt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bedroht ist.

Andem wir bis auf weiteres für jede Anzeige über einen blinden Alarm die zur rechtmäßigen Verurteilung des Täters führt, eine Verlobung von 20 Mk. aussetzen, bemerken wir, daß nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung jedermann berechtigt ist, den Täter bis zum Eintreffen eines Crans der Sicherheitsbehörde vorläufig festzunehmen. Der Magistrat.

Nichtämtl. Anzeigen

Eisenbeton-pfosten

für Garteneinfriedlauna zur Festschau v. Drab- oder Solalgeländer sowie

Wasserbehälter, Mistbeetanlagen

in Eisenbeton empfiehlt Wiesbadener

Zementwarenfabrik Th. Th. & Co., Mainzer Straße 65, Telefon 816.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Eraunungs-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Monteur: „Tagblatthaus“

Fernruf 6650/53

Waffeleisen.

Karbid, Karbid-Lampen, etc. Karbid, empfiehlt Krause, Weißbühlstraße 10.

Einige Dalbblud 18 Wein auch einzeln zu verlauf. Zu erfragen bei

Küfermeister Oskar Schandich 3, 1

Hämorrhoiden?

Wenn Sie nicht gelinde, schmerzhaft, blutige, schwellende Hämorrhoiden haben, so ist ein chirurgischer Eingriff notwendig. Dr. Schandich.

Bestattungs-Anstalt

u. Sargmagazin

Ernst Müller

Gebr. 1860, Fern. 576.

Kallauer Str. 2.

Erd- und Feuer-

Bestattung.

Transporte von und nach auswärt. 123

Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. E. 3.

Soennecken's Dauer-Kontenbücher
Lose Blätter-System
Übersichtlicher, praktischer, billiger als gebundene Bücher
Berlin · P. SOENNECKEN · BONN · Leipzig
Verkauft werden auf Wunsch nachgewiesen

Echte Kern-, Toilette- und Rasierseife
auch Kerzen von bester Qualität empfiehlt
W. Sulzbach, Parfümerie, Dänenstr. 4.

Buchhalterin
vollkommen bilanzfähig, nimmt noch Bücher zum Uebertragen an; befolgt Monats- und Jahresabchüsse. Offerten unter P. 616 an den Tagbl.-Berl.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nahm Gott der Herr mirinen lieben Mann, Vater, Großvater, Schwiegervater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel
Herrn Johannes Wagner
Teilhaber der Fa. C. Theod. Wagner nach schwerem Leiden im 68. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.
Loris Wagner, geb. Hüppel
Anna Witt, geb. Wagner
Paul Witt
Carl Wagner
Ernst Wagner und Familie
und 4 Enkelkinder.
Wiesbaden, den 8. März 1919.
Die Beilegung findet am Mittwoch, den 12. März 1919, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen zu wollen.

Nachruf!
Am 8. ds. Mts. ist unser verehrter Chef
Herr Johannes Wagner
infolge schwerer Operation unerwartet verchieden.
Wir beklagen den Verlust eines gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten, der uns in seinem rastlosen erfolgreichen Wirken ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung war und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Das Personal der Firma
C. Theod. Wagner.

Statt besonderer Anzeige.
Durch Vermittlung des Senfer Roten Kreuzes wurde uns am 6. März cr. die tieftraurige Nachricht, daß in Milwaukee, Wis. Nordamerika, unsere lieben Geschwister
Adolf Fischer
und **Frau Franziska,**
geb. Pracht
und deren gute Tochter, unsere liebe Nichte
Emilie Coyne,
geb. Fischer
gestorben, sind.
Im Namen aller Verwandten in tiefer Trauer beiderseits
Die Geschwister.
Raim, Koffheim, Wiesbaden.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen herzlichsten Dank
Frau Amalie Aron, Witwe,
Familie Jakob Aron.

Der
Alt-nassauische Kalender 1919
ist erschienen und durch uns toll durch jede Buchhandlung zum Preise von Mfr. 1.50 zu beziehen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatthaus“.

